

aktuell aktuell

Ausgabe 2 - 2014



Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des LV Sachsen-Anhalt sowie das Messteam an unserem Stand in Halle 4.2.

Fotos: Konny G. Neumann

Mehr als eine Feier

Konny G. Neumann

Pressebericht

“Wir sind mit der Resonanz auf unseren Auftritt auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT 2014) in Berlin äußerst zufrieden: Unser Info-Stand wurde gut besucht und das Interesse für unser Info- und Hintergrundmaterial war groß.

Auch die Diskussionsrunde in der Halle 4.2 war sehr gut besucht.“ So Konny G. Neumann aus Hamburg, der Präsident des Bundesverbandes “Jugendweihe Deutschland e.V.”, der als größter Anbieter von Jugendweihefeiern und offener Jugendarbeit zusätzlich ein Messeforum veranstalten durfte.

“Jugendweihe - mehr als eine Feierstunde. Unsere Jugendarbeit im Kontext zwischen Werte- und Konsumgesellschaft.“ Die in überdurchschnittlicher Anzahl zu diesem Messeforum erschienenen Besucher wurden durch die Ausführungen von Vizepräsident Ronny Winkler (Sachsen) und Konny G. Neumann über die Ziele und Inhalte der Jugendarbeit ausführlich in Kenntnis gesetzt.

“In unserer offenen Jugendarbeit bewegen wir uns im Freizeitbereich der Jugendlichen und konkurrieren mit einer Vielzahl von Angeboten, auch aus dem kommerziellen Bereich in unserer sehr auf Spaß und Konsum geprägten Gesellschaft.“

Interessant ist, dass in der letzten Zeit die öffentlichen Medien, wie z. B. NDR (Rostock)

Auch Jugendliche aus Hamburg, hier Lina, waren auf dem DJHT in Berlin und unterstützten kurzzeitig bei der Standbetreuung.



und ZDF (Länderspiegel am 7.6.) zwar Berichte über eben diese privaten Anbieter ausstrahlt, nicht aber über unsere Organisation, die bundesweit mit jährlich weit über 30.000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen und ständig wachsenden Teilnehmerzahlen schon Erwähnung verdient hätte. Ein Schelm, wer dabei Böses denkt ...

“Demgegenüber steht der Anspruch unseres Vereins, weltlich humanistische Werte zu vermitteln. Dies gelingt uns über Veranstaltungsformate und Projekte, die wir sehr eng an die Themen Wertevermittlung, Erwachsenwerden, Religions- und Strafmündigkeit und das Demokratie- bzw. Geschichtsverständnis binden. Wir stehen bewusst in der Tradition der Aufklärung und vertreten offensiv die Menschenrechte entsprechend der UN-Charta und der im Grundgesetz verankerten Grundrechte. Jugendliche sollen durch Erfahrung und Erleben erkennen, dass Zusammenleben Toleranz, Respekt gegenüber anderen, Hilfsbereitschaft und Verständnis erfordert. Wir unterstützen Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ein selbstbestimmtes Leben, unabhängig von religiösen Dogmen und Vorgaben, eigenständig gestalten zu können.“

Mit dem Hinweis auf Unterlagen, die am Infostand vorrätig sind, insbesondere “Das Leitbild” und das “Bekenntnis zu weltlichem Humanismus”, auf das Buch “20 Jahre Jugendweihe Deutschland - 120 Jahre Jugendweihe Hamburg” sowie das Geschenkbuch “Weltanschauung - Jugend verändert die Welt” wurde der erste Teil der Präsentation abgeschlossen. Auf Nachfrage erfuhren die Zuhörer, dass das Geschenkbuch zusammen mit dem Duden Paetec Verlag entwickelt wurde, wobei bewusst eine Jugendredaktion von JwD eingebunden wurde, die nicht nur Vorschläge zu Inhalten und zur Gestaltung des Buches machte, sondern die Jugendlichen schrieben auch eigene Beiträge, also Jugendliche für die Jugend. Das in bereits 4. Auflage erschienene Buch wird in der Zeit von 2009 bis 2015 in mehr als 200.000 Exemplaren auf Jugendweihefeiern an die Teilnehmer verteilt werden; ein echter Bestseller! Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die erwähnten Werte beschrieben und erklärt, sowie wichtige Themen behandelt werden, die für das Erwachsenwerden relevant sind und einer weltlich humanistischen Bildung entsprechen. Es gab immer wieder Nachfragen nach dem Buch und viele Besucher hätten es nach intensivem Durchblättern gern gekauft, aber es ist nur als Geschenkbuch auf den Jugendweihefeiern zu haben.

Anhand des folgenden Schaubildes erläuterte Ronny Winkler die Interdependenz der Elemente Jugendarbeit als ein Teil gesellschaftlichen Wirkens im Sinne der Werteorientierung, die auch in den Jugendweihefeiern ihren Widerhall findet. Die mehr als 1,5 Mio. Jugendlichen, die seit 1990 an Jugendweihefeiern deutschlandweit teilgenommen haben und die mehr als 3,5 Mio. Jugendlichen, die die Angebote der offenen Jugendarbeit angenommen haben, werden zum Großteil von Ehrenamtlichen betreut, von denen wiederum, sehr viele selber noch Jugendliche sind.



Konny G. Neumann und Ronny Winkler referierten im Messeforum zum Thema “Jugendweihe - mehr als eine Feierstunde. Unsere Jugendarbeit im Kontext zwischen Werte- und Konsumgesellschaft.”

Foto: Lina Fischer

Tafel aus der Power-Point-Präsentation von JwDL

Grafik: Ronny Winkler

Dies gilt auch für die Ausbildung der Gedenkstättenführer, die Jugendliche durch Gedenkstätten zur Nazi-Vergangenheit (z. B. Buchenwald, Oranienburg, Bergen-Belsen, Neuengamme, Plötzensee, Topographie des Terrors, etc.) aber auch zur Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße führen.

Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre die humanistische Jugendarbeit nicht zu leisten. Aus dem Plenum kamen dann zahlreiche Fragen, etwa zu Schwerpunkten der Arbeit in den kommenden Jahren (z. B. Erstellung einer Broschüre “Gegen Rechts”, einer Info-Schrift: “Wenn Kinder Kinder kriegen”, weitere Schulung von Gedenkstättenführern, Jugendgruppenleitern und Austausch von Erfahrungen, auch im Rahmen des Jugendverbandes von JwD: “Junety”).

Gefragt wurde auch nach der Festigung des Zusammenhaltes der Mitglieder und (ehrenamtlich) Beschäftigten (Verbandstage auf Bundes- und Länderebene, wobei die Wochenendveranstaltungen auch jeweils einen “geselligen Teil” umfassen, der den Gedankenaustausch und das gegenseitige Kennenlernen ermöglicht) sowie nach der Zusammenarbeit der Länder und Regionalverbände (in der Bundesversammlung, auf den Verbandstagen und Fachtagungen, Teilnahme z. B. vom Humanistentag, Sommercamp, als Betreuer von Jugendreisen usw.).



“Schön, dass es Euch hier auf der Messe gibt” hörten wir von zahlreichen Besuchern, die früher selber einmal Jugendweihe gefeiert hatten oder deren Kinder demnächst teilnehmen würden. Sie kamen aus Berlin, Thüringen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen und Sachsen-Anhalt und sogar aus Bayern, Hessen und Baden-Württemberg. Hier war der neue Flyer sehr hilfreich, der das Wichtigste zur Jugendweihe enthält und die Adressen der Landesverbände als Anlaufpunkte aufzählt.

Ein Gewinn waren auch etliche Gespräch mit Vertretern christlicher Einrichtungen, die sich über die Jugendweihe aus erste Hand informieren wollten. Mit den Vertretern der Christlichen Kinderhäuser wurde erörtert, ob diese Einrichtungen für einen Jugendaustausch genutzt werden könnte. Das gegenseitig bekundete Interesse muss nun umgesetzt werden. Es gehört zur humanistischen Weltanschauung sich umfassend zu informieren, am besten an der Quelle.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die in Vorbereitung und Durchführung unserer Präsenz auf dem Deutschen Jugendhilfetag in Berlin mitgewirkt haben!



Ein eigens produzierter Flyer kam auf dem DJHT gut an. Er steht nun auch den Verbänden von JwDL zu Verfügung.

Die Besucher unseres Messeforums verfolgten interessiert den Ausführungen der Referenten.

Fotos: Konny G. Neumann

Kleine Schritte – Große Wirkung

Matthias Reif

Junety: Großartige Ergebnisse mit nur einem Fingerschnippen erzielen? Ein Traum der sich so leider nicht realisieren lässt. Die Demokratie und unser weltlich-humanistisches Verständnis brauchten Jahrzehnte um sich auf das heutige Niveau zu entwickeln. Viele kleine Schritte führten zu der Gesellschaft in der wir leben. Viele kleine Schritte waren nötig, um Jugendweihe Deutschland e.V. aufzubauen. Viele kleine Schritte sind es, welche die Arbeit von Junety möglich machen und voran bringen. Am 15. Juni 2014 traf sich der Bundesjugendvorstand um seine bisherigen Projekte Revue passieren zu lassen, eine Zwischenbilanz zu ziehen und den Weg für die Zukunft zu ebnen.

Die vergangenen zwei Monate waren alle Landesverbände mit Jugendweihefeiern beschäftigt. Trotz des ganzen Trubels haben wir es geschafft das Projekt „Jugendweiheaustausch“ in einigen Gebieten zu realisieren. So gab es Austausche zwischen Sachsen, Sachsen Anhalt und Hamburg. Die ausgefüllten Fragebögen vermittelten erste Ansätze der Inspiration oder auch Verbesserungsvorschläge künftiger Feierstunden. Die ersten Schritte sind getan und im Vorstand herrscht Einigkeit darüber, dass dieses Projekt weiterführenden Bestand haben wird und somit zum ständigen Begleiter der weiteren Vorstandsarbeit avanciert. Wir hoffen, dass der Austausch durch eine längerfristige und gezieltere Planung sowie Kommunikation noch breiter gefächert durchgeführt werden kann.

Das Wochenende der Kulturen ist ein weiteres Projekt des Junety Vorstandes. Auch diese Veranstaltung nimmt immer weiter Form an. Vom 06.12.2014 bis zum 07.12.2014 begrüßen wir Mitglieder der einzelnen Jugendverbände in Berlin. Gemeinsam mit Fachreferenten werden wir in Workshops verschiedene Jugendkulturen und Volksgruppen beleuchten. Wir gehen unter anderem der Frage auf dem Grund, warum die Kinder von heute Jugendweihe machen und welchen Einfluss dies auf unsere regionale Arbeit hat. Der erste Schritt, um die Arbeit voran zu bringen, ist die Verteilung von Fragekarten zum Sommercamp 2014 und zur Fahrt „Berlin mit Tropical Islands“.

Im Februar 2015 soll der neue Junety Vorstand gewählt werden. Dieser bekommt neben entsprechenden Handreichungen, um die Arbeit zu erleichtern, auch eine neue Geschäfts- und Jugendordnung mit auf dem Weg. Auch dies sind wichtige Schritte um den Vorstand zu stabilisieren und arbeitsfähig zu halten. Also Grund genug, um an diesen Sachen ebenso fieberhaft zu arbeiten wie an unserem bald anstehenden „Wochenende der Kulturen“.

Liebe Mitglieder und Freunde von Jugendweihe Deutschland e.V.,

am 21. und 22. Juni traf sich im landschaftlich sehr schön gelegenen Döllnsee der erweiterte Bundesvorstand. Auf der Agenda standen 1.) die Auswertung des zweiten Verbandstages, 2.) der Erfahrungsaustausch zur aktuellen Jugendweihe-Arbeit 3.) Informationen zum Stand der Entwicklung des neuen Geschenkbuches ab 2016 und 4.) Vorbereitung der feierlichen Festveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung von Jugendweihe Deutschland.

zu 1.) Verbandstag:

1. Der Verbandstag als Einrichtung hat sich erneut bestens bewährt. Die gemeinsame Arbeit der Mitglieder macht Sinn zur Weiterentwicklung von JwD. Er fördert das gegenseitige Verständnis der Mitglieder sowie den sozialen Zusammenhalt und dient dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

2. Das Thema „Jugendweihe – mehr als eine Feier“ ist von großer Wichtigkeit für uns selbst und für die Außenwirkung; es fand unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern großen Anklang. Der Verbandstag brachte wiederum ein positives Ergebnis, indem eine Einigung über die angedachte Angleichung der Feiern erzielt werden konnte. Es sind dies die unter Punkt 10 auf Seite 9 von „aktuell 1/2014“. Die Mitgliedsvereine werden gebeten, zeitnah zu den Ergebnissen des Verbandstages

Stellung zu nehmen, damit auf der kommenden Bundesversammlung verbindliche Empfehlungen zur den Feiern verabschiedet werden können.

3. Der Bundesvorstand bittet die Mitgliedsvereine um Themenvorschläge für den Bundesverbandstag 2016 und für durchzuführende Fortbildungen (z.B. Rechtsfragen).

zu 2.) Austausch, Information, Diskussion zur Stärkung der Zusammenarbeit

Auch dieser Tagesordnungspunkt wurde ausführlich und zeitaufwendig behandelt. Die Landesverbände berichteten in etwa 15 Minuten über ihre Arbeit und äußerten Erwartungen an den Bundesverband. Hier wurden die zentralen Printmedien gelobt, sie sollen weiter produziert werden; die Geschenkbücher sind eine anerkannte Leistung des Bundes, insb. bei Berücksichtigung des auch wieder für die 4. erweiterte Auflage ausgehandelten Preises. Die Durchführung von Verbandstagen und Fortbildungen soll garantiert werden (Anti-Mobbing-Seminare, Ausbildung zum Gedenkstättenführer), der Austausch der „kleinen Verbände“ soll fortgeführt werden. Bitte nach Unterstützung in Rechtsfragen (u. a. auch GEMA, VG Wort; Beschäftigungsverhältnisse, erzwungene Kirchensteuer für Geringbeschäftigte, etc.). Erstellung der Broschüre „Mein Jugendweihejahr“, Unterstützung von Junety. Abschließend trug der Präsident das geplante Arbeitsprogramm vor und nannte u.a.: Broschüren für die Verbandsarbeit, Gedenkstätten-Führer-Ausbildung in Berlin Ende August. Unterstützung des Jugendverbandes „Junety“, insb. bei den Projekten „Austausch Jugendfeiern“ und „Wochenende der Kulturen“, Vorbereitung der Bundesversammlung 2015 und des Verbandstages 2016., Seminare zur Fort- und Weiterbildung, Erfahrungsaustausch der „kleinen Verbände“ wird fortgeführt.



Reichlich Diskussionsstoff über dies & das auch in den Pausen...

Die Teilnehmer (Präsidenten/Vorsitzende und Geschäftsführer der LV) der erweiterten Bundesvorstandssitzung 2014 im Hotel Döllnsee-Schorfheide.

Fotos: Konny G. Neumann

Entwürfe zum Buchcover bzw. die Gestaltung der Rückseite werden diskutiert.



Als Erwartungen des Bundes an die Mitgliedsorganisationen wurde formuliert: „Auch für den Bund denken!“ Gerechte Aufgabenverteilung auf Bundesebene; der Bundesverband wird getragen durch die Mitglieder und deren aktive Mitarbeit bei der Umsetzung der Beschlüsse der Delegiertenkonferenzen. Wir wünschen uns eine größere Verbindlichkeit der Beschlüsse.

Frage: Was hindert Mitglieder bei der Umsetzung der Beschlüsse?

zu 3.) Informationen zu Jugendweihe-Geschenkbuch ab 2016

Bei der Konzeptverteidigung im September 2013 waren alle Mitgliedsverbände beteiligt und das Grobraster für Titel, Inhalt und Layout wurden nach Beratung in den Mitgliedsverbänden beschlossen:

Der Titel wird lauten „Jugendweihe – Wendepunkt – Weltanschauung – Werte“, Es soll wieder ein würdevolles Cover geben, dabei mit neuer Farbgestaltung.

Ein – wie im Vertrag festgelegt – Workshop mit jugendlichen Ko-Autoren wurde bereits erfolgreich gemeinsam mit der Redaktion von JwD (Marina Hammer, Amelie Rolfs [als Jugendvertreterin], Dr. Klaus-Peter Krause und Konny G. Neumann) sowie den Verlagsvertretern Dr. Carola Wuttke und Klaus Pflügner durchgeführt.

Etwa 20 Entwürfe der Grafikerin für die Titelseite wurden erörtert und es kristallisierte sich heraus, dass ein dunkles Grün mit passender Farbgebung für die Titelschrift gewünscht wird und wieder eine glanzlackierte Fotoserie vorgesehen werden soll. Ein von allen Anwesenden als gut befundener Entwurf anbei.

(Fortsetzung auf Seite 16)

Warum machst du Jugendweihe? (mehrfach Antworten möglich)

Welcher Jugendkultur würdest du dich zuordnen?

Wirst du an weiteren Veranstaltungen / Freizeitangeboten der Jugendweihe teilnehmen?

An wie vielen Veranstaltungen wirst du wahrscheinlich teilnehmen / hast du teilgenommen?

Die Karte, die an ca. 800 Jugendliche aus verschiedenen Bundesländern zur Beantwortung gereicht und danach vom Junetyvorstand ausgewertet wird.

Jugendweihe 2014 in Güstrow

Ute Wolther, Klaus-Peter Hogh

Etwa 270 Jugendliche erlebten am 17.05. und 24.05.2014 im Ernst-Barlach-Theater Güstrow in sechs Feierstunden die Jugendweihe. Damit endet für viele ein Jahr der Vorbereitung mit Veranstaltungen und Bildungsfahrten.

Die Festredner Herr Lemcke, Vereinsmitglied und Architekturstudent, Frau Schmitz, Schauspielerin und Frau Lochner-Borst, Bürgermeisterin der Stadt Laage, fanden die passenden Worte für die jungen Leute, aber auch für deren Gäste. Die Aufregung der Jugendlichen und ihrer Eltern war schon bei der Ankunft am Theater zu spüren.

Die künstlerische Umrahmung wurde von dem Duo M-Back, „The Sunshines“ und Laura Hamann geleistet.

Die jungen Vereinsmitglieder unserer Basisgruppe Güstrow führten durchs Programm und begleiteten die Jugendlichen während der Feierstunden. Großen Beifall erhielten unsere Kleinsten, die Blumenkinder Laura Preiß, Lara und Mia Hogh, Max Kloth sowie der dreijährige Henri Handwerker.

Unser Dank gilt allen Partnern, die die Jugendweihe unterstützen.



Ein Blick vor und hinter die Kulissen – die Jugendweiheteilnehmer und fleißigen Helfer aus Güstrow.

Fotos: Klaus-Peter Hogh

Einige Veranstaltungen halten wir noch bereit, wie die Bildungsfahrt nach London in den Sommerferien, die Fahrt ins Tropical Island mit Berlinstadtrundfahrt sowie Gedenkstättenführung und die Reise nach Spanien in den Herbstferien.

Die Vorbereitungen für das neue Jugendweihjahr sind nun in vollem Umfang angefallen. Die Familien, deren Kinder noch die siebte Klasse besuchen, melden sich per Post und E-Mail an.

Wir werden am 30.06.2014 Informationsveranstaltungen durchführen. Dort erhalten die Eltern und die Kinder die Informationen und die Verträge für das Jugendweihjahr 2015.

Wir konnten für das neue Jugendweihjahr einen neuen Partner für die offene Jugendarbeit gewinnen. Der Südstadtclub unter Leitung von Jette Eggert wird ein Paket mit Angeboten schnüren und uns unterstützen. Wir denken, es wird ein interessantes Angebot.



Worte einer Jugendlichen aus dem Bereich Demmin

Bärbel Olsson

Liebe Eltern, Großeltern und Gäste, schön, dass ihr zu unserer Feierstunde gekommen seid und unsere Einladung angenommen habt. Heute ist ein großer Tag, was jeder hier wohl ahnen mag. Symbolisch werden wir nun Erwachsene sein, ja wir sind nicht mehr die "Kleinen".

Sie war so schön die Kinderzeit, doch nun sind wir für neue Wege bereit. Verantwortung wird ab heute bei uns großgeschrieben. Wir werden Euch trotzdem weiterhin brauchen und lieben.

Manch einer denkt bestimmt mit einem Lächeln und ein bisschen Wehmut zurück, wie vor Jahren begann...das Familienglück. Erst ein paar Minuten auf der Welt und schon haben wir Euer Leben auf den Kopf gestellt.

An viel Schlaf war nicht zu denken, schon damals konnten wir die Zeit der Eltern gut lenken. Das erste Lächeln und die kleinen Grimassen mussten für 'nen Schnappschuss passen. Die ersten Schritte, das erste Wort, sie schoben so manche Sorgenfalte fort.

Den Kindergarten haben wir genossen, hier wurden erste Freundschaften geschlossen. Hier konnten wir Kind sein, spielen und lachen und so manche lustige Sachen machen.

Dann kam für uns ein großer Schritt, da gab es kein Zurück: Mit dem Ranzen auf dem Rücken und der Schultüte im Arm fing für uns der "Ernst des Lebens" an. Es gab bestimmt so kleine Sachen, die Euch etwas Kopfzerbrechen machten. War es auch nicht immer leicht, haben wir doch das Ende der Grundschule erreicht.

Ihr ward und seid für uns da, ganz egal, wann und wo...und darüber waren wir auch sehr froh. Den Kummer und die Sorgen lasst uns begraben, wir wollen uns ab heute besser betragen.

Nun müssen wir erst einmal an die Schule denken, gute Zensuren wird uns kein Lehrer schenken. Zusammen mit Euch werden wir diese Hürde schaffen...da könnt ihr Euch bestimmt auf uns verlassen. Also wird jeder sein Bestes geben, denn ohne guten Abschluss hat man es schwer im Leben. Und gehen wir dann eigene Wege, um uns zu entfalten, doch eins ist gewiss: wir bleiben die "Alten".

Danke möchten wir den Menschen sagen, die in dieser Feierstunde die eigentlichen Früchte tragen. Sie mussten gut planen und organisieren, wir konnten Vieles ausprobieren, ob bei der Fahrschule oder beim Tanzen; es war toll und auch dafür möchten wir danken.

Dabei kann nur einer die Strippen zieh'n und das ist Frau Borchardt mit ihrem Team. Das war eine sehr gelungene Feierstunde, das sieht man in dieser Runde. Wir danken und applaudieren von Herzen. Diese schöne Zeit werden wir nie vergessen.

Unsere Kindheit war sehr schön, man kann es in unseren Gesichtern seh'n, gut behütet und ohne Sorgen, so fühlen wir uns in Eurer Mitte geborgen.

Doch Erwachsenwerden ist auch nicht immer leicht, denn manchmal haben wir bei Euch die Grenzen erreicht. Wir wollten schon ausprobieren, ob es sich lohnt zu diskutieren. Schnell merkten wir, euer Puls ging schneller und die Nerven lagen blank im Keller. Dann kamen bei uns Gewissensbisse und von Eurer Seite ...Kompromisse. Beide Seiten waren damit zufrieden, auch dafür Dank an unsere Lieben.

Und morgens im Spiegel: Was für ein Schreck? Die Pickel sind da und kein einziger weg..!

Und seht ihr uns dann so dort steh'n, kann man Euch nur schmunzeln seh'n.

Es gibt auch Tage, da geht's uns nicht gut, doch ihr macht uns immer wieder Mut.

Egal was für Sorgen uns ab und an quälen, wir können immer auf Euch zählen.

Viel Kraft und Hoffnung habt ihr uns gegeben, wir werden sie brauchen, jetzt und im späteren Leben. Für Eure Liebe und Geduld in all diesen Jahren möchten wir nun einmal Dankeschön sagen. Ein Danke allein wird auf Dauer nicht reichen, doch nehmt es zum Anfang als kleines Zeichen.

Im Leben gibt's nicht nur Freude, manchmal Schmerzen, doch Euch haben wir immer in unseren Herzen. Danke für alles und auch im Voraus...wir kommen immer wieder gerne zu Euch nach Haus!!!!

Stavenhagen, am 12. April 2014



Bärbel Olsson spricht die Worte der Jugendlichen zur Jugendweihe in Stavenhagen.

Foto: Fotostudio Borstel

Ein Bus aus Mecklenburg-Vorpommern auf Reise mit weiteren 1.000 Teilnehmern nach Paris

Daniel Gehse



Impressionen unserer Fahrt nach Paris mit unserem Reisepartner tweeny TOURS.

Foto: Daniel Gehse

Am 19.04.2014 gegen 6.00 Uhr ging es für 43 Teilnehmer aus dem Bereich Anklam/Stralsund mit dem Bus nach Paris. Die 16 stündige Fahrt haben wir als erste Hürde gut überstanden. Im Hotel angekommen, wurden die Zimmer aufgeteilt und es ging nach diesem anstrengenden Tag ins Bett.

Am Sonntag, den 20.04.2014, fand die Stadtrundfahrt durch Paris, der Höhepunkt des Tages, statt. Wir haben sehr viel gesehen: Arc de Triomphe, Notre-Dame, Pantheon sowie den Louvre. Anschließend trafen sich über 1.000 Teilnehmer, die sich ebenfalls auf dieser Bildungsreise befanden, auf dem Place du Trocadero. Gegen 21.00 Uhr fing der Eiffelturm an zu leuchten und zu blinken, was traumhaft schön war.

Am 21.04.2014 ging es nach dem Frühstück in Schloss Versailles. Wir besichtigten die Außenanlage des Schlosses. Beim Treffen aller Teilnehmer wurde vor dieser Kulisse ein riesiges Gruppenfoto gemacht.



Dann besichtigten wir den Eiffelturm und fuhren bis zur zweiten Plattform und konnten so Paris in voller Pracht erleben. Danach konnte jeder individuell seine Freizeit gestalten. Anschließend ging es von der Anlegestelle Bateaux Mouches zur Lichterfahrt auf der Seine. So konnten wir auch Paris bei Nacht kennen lernen – unbeschreiblich schön. Nach der Lichterfahrt ging es noch einmal per Bus durch die Metropole von Paris. Nach dem erlebnisreichen Tag freute sich jeder auf die Nachtruhe.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück für die Teilnehmer am Tag der Abreise ins Disneyland, das Highlight für alle. Hier konnte man bis 18.30 Uhr seinen Wünschen freien Lauf lassen. Um 20.00 Uhr traten alle erschöpft, aber glücklich, die Heimreise an.

Zwei – die Vereinsgeschichte groß geschrieben haben!

Martina Zoyke, Klaus-Peter Hogh

Nach über zwei dutzenden Jahren beenden unsere arrangierten Mitarbeiterinnen Angelika Borchardt, Bereich Demmin/Altentreptow/Stavenhagen, und Irene Korzitze, Bereich Ludwigslust, ihre Arbeit im Jugendweihverein Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Rund 20.000 Jugendliche haben unter Mitwirkung beider in den vergangenen Jahren die Jugendweihe erhalten. Für um ein vielfaches mehr an Teilnehmerzahlen organisierten bzw. gestalteten sie die Angebote und Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit.

Beide haben es in ihren Regionen in den zurückliegenden Jahren geschafft, sich zu anerkannten Persönlichkeiten auf allen Ebenen zu entwickeln.

Sie haben unsere Vereinsarbeit mitgeprägt – so wurde die Jugendweihe in ihrer Umgebung zum festen Bestandteil im gesellschaftlichen und politischen Leben.

Bei ihren neu gesteckten Zielen für die Zukunft wünschen wir Gesundheit und Freude!

Jugendliche gestalten ihre Feiern mit

Konny G. Neumann

Am 28. Juni 2014 fanden in der festlichen Laeiszhalle in Hamburg drei Jugendfeiern statt, die von rund 3.500 Gästen besucht wurden. Eltern, Verwandte und Freunde sowie andere Gäste lobten die Feiern auch gerade, weil die Jugendweiheteilnehmer selber zu ihrer Veranstaltung beigetragen haben.

Nach dem Einzug der Jugendlichen, die sich in den ersten Reihen unter starken Applaus zum Publikum umdrehten und erst beim Ausklang des Musikstücks „Gonna Fly Now“ Platz nahmen, um „ihre“ Feier genießen zu können, sprachen mit Lina Fischer und Lisa Schössow, zwei junge Kursleiterinnen, die Begrüßung für Jugendweihe Hamburg e.V. und den HVD Metropolregion Hamburg e.V.

Die Rezitationen „Dir zgedacht“ und „Kein Gott“ wurden von jeweils verschiedenen Kursteilnehmerinnen und Teilnehmern der drei Feiern würdevoll vorgetragen und mit viel Beifall bedacht. Die Zuschauer hatten die Worte aus der Begrüßung noch im Ohr: „Wir sind stolz darauf, dass Jugendweihlinge selbst zur Feier beitragen und von ihnen selbst ausgesuchte Texte rezitieren werden. Wir bitten Sie bei ihrem Applaus zu bedenken, welch ein Mut dazu gehört, als Jugendlicher vor solch einem großen Auditorium von fast 2.000 Zuschauern auf die Bühne zu gehen und etwas vorzutragen!“ Nach den musikalischen Intermezzis: „Ich wollte nie erwachsen sein“ und „Imagine“ folgten die jeweiligen Jugendweihreden von Werner Riedel (Ehrenvorsitzender Jugendweihe Hamburg), Konny G. Neumann (Präsident Jugendweihe Deutschland), Arne Lund (Stellv. Vorsitzender Jugendweihe Hamburg).

Stolz und gespannt gingen die Jungen und Mädchen dann auf die Bühne, um ihre Gratulation der jeweiligen Festredner, die Urkunden von ihren Kursleiterinnen und Leitern, sowie das Geschenkbuch „Weltanschauung – Jugend verändert die Welt“ von den Kurs Helfern und schließlich den „Freien Blick 2014: Dokumentation des Humanistentages in Hamburg“ sowie eine Rose entgegenzunehmen.



Strahlend saßen sie dann wieder in ihren Reihen und lauschten den Klängen von „Murphy's Gesetz“ sowie dem Grußwort der Vorsitzenden des HVD Hamburg, Petra Schmidt. Nach rund 90 Minuten gingen die Feiern mit dem Auszug der Jugendlichen zum Musikstück „I wanna be like you“ zu Ende. Auch hier wieder nachhaltiger Applaus des Publikums, der in lang anhaltendes Rhythmus-Klatschen überging.

An der zweiten Feier nahmen unter der Leitung von Sebastian Richter acht Jugendliche des Landesverbandes Sachsen-Anhalt von Jugendweihe Deutschland e.V. teil. Im Rahmen des „Junety-Projekts“ Austausch zu Jugendweihfeiern besuchen sich Jugendliche der jeweiligen Jugendverbände, um sich nach der Beobachtung der Feiern auszutauschen und anhand eines vorgefertigten Auswertungsbogens loben und kritisieren zu können. Damit soll es möglich werden, künftig für unsere Feiern einerseits – bei Anerkennung der notwendigen Beachtung der jeweils örtlichen Gegebenheiten – eine Vereinheitlichung zu erreichen und andererseits Neues aus anderen Feiern für den eigenen Verband entdecken zu können.

Zahlreiche Eltern und Verwandte kamen nach der Feier zu den Verantwortlichen und bedankten sich herzlich für die gelungenen und festlichen Veranstaltungen, den dekorativen Blumenschmuck, die gute Musik der Big Band und immer wieder die Beiträge der Jugendlichen.

LV Hamburg



Worte der Jugendlichen: Lorenz und Florian

Lisa und Lena bei der Begrüßung

Fotos: Sabine Fischer

Impressionen aus dem Saal in der Laeiszhalle.



Lampenfieber zur Jugendweihe in Dessau

Susanne Bettführ

Eigentlich kann mich nichts mehr in Sachen Jugendweihe aus der Ruhe bringen, schließlich organisiere ich seit mehr als 20 Jahren die Feierstunden. Doch in diesem Jahr erwartete mich eine Premiere und so stieg auch mein Lampenfieber.

Die Jugendweihefeiern in Dessau fanden seit dem Jahr 2001 im Anhaltischen Theater statt. Das Theater wollte den Mietpreis verdoppeln und deshalb musste ich eine angemessene Ausweichmöglichkeit finden. Im Veranstaltungszentrum Golfpark wurde ich fündig. Hier fanden in diesem Jahr die Feiern im kleineren Rahmen statt, was aber von den Eltern und Jugendlichen gut angenommen wurde.

Doch nicht nur das Feierobjekt war in diesem Jahr neu. Auch in den Reihen der Festredner gab es neue Gesichter, über die ich mich sehr freue. Ich wollte schon lange Persönlichkeiten als Festredner einsetzen, die sich aktiv mit und für meine Jugendlichen einsetzen.

Philipp Druschke ist mit seinen 22 Jahren mein jüngster Festredner aller Zeiten. Sein Debüt als Festredner hatte er im vergangenen Jahr vor den Schülern des Philanthropinums, das er einst selbst besuchte. Er organisiert seit einigen Jahren stets das Casting zur Jugendweihemodenschau und übt mit den ausgewählten Mädchen und Jungen. Philipp ist ein strenger Lauftrainer, aber sein Wort zählt; besonders bei den Mädchen. In seiner Rede beschrieb er unter anderem die einzelnen Einkaufstypen der Jugendlichen. Ich glaube, der Typ „Ich weiß nicht ...“ ist sehr häufig vertreten. Dieser Typ zeigt die Stimmungslage der Mädchen und Jungen sehr gut. Sie sind keine Kinder mehr, sollen sich besonders, eben schon erwachsen, zu diesem Fest kleiden und sind einfach nicht zufrieden mit sich und ihrem Aussehen.

Sehr gefreut habe ich mich über Petra Eckert. Die Farb- und Stilberaterin ist zum ersten Mal dabei. Als ich sie fragte, ob sie zur Feier reden möchte, dachte sie nur eine Nacht lang nach. Dann sagte sie direkt zu. Frau Eckert führt seit Jahren unsere Knigge-Kurse durch. Sie sagt immer, dass gutes Benehmen nicht altmodisch oder stocksteif sei, sondern jugendlich und charmant. Genauso humorvoll wie sie die Kurse führt, war auch ihre Rede.

Ein langjähriges Mitglied in meiner Dessauer Interessengruppe ist Helmut Friedrich. Er leitet den Finanzprüfungsausschuss des Vereins und kümmert sich um die Jugendweiheteilnehmer unserer Regenbogenschule. Während der Feiern arbeitet er immer aktiv hinter den Kulissen für uns. Ich wollte ihn endlich einmal auch auf der Bühne haben und seine Rede war einfach Klasse.

Gar nicht lange überlegt hat Matthias Lieschke, als ich ihn nach einer Jugendweiherede fragte. Der Personalratsvorsitzende des Städtischen Klinikums sagte sofort zu. Er verabschiedet jedes Jahr die ausgelernten, jungen Leute des Krankenhauses und begrüßt die neuen Auszubildenden. Er weiß also, was man jungen Menschen mit auf den Weg gibt: Gutes Lernen ist wichtig. Man muss Solidarität mit Schwächeren üben und sich und seine Ziele durchsetzen.

Schon lange bei meinen Feiern ist Heidi Ehlert dabei. Sie hielt als Stadträtin der Linken eine ausgezeichnete, kurze und prägnante Rede mit Zwischenapplaus. Ich war froh, eine so erfahrene und gute Rednerin wieder begrüßen zu dürfen.

Natürlich macht eine Feierstunde nicht nur die Festrede aus, auch die kulturelle Umrahmung gehört dazu. In diesem Jahr hatte ich sie ganz in die Hände des Walter-Gropius-Gymnasiums gelegt. Der Chor setzte musikalische Akzente. Er begann mit einem alten, mündlich überlieferten Lied. Dann sangen zwei Solistinnen „Weitergehen“ von Tim Bendzko. Es gab stürmischen Applaus.

Georg Säbler, Schüler der 12. Klasse des Gymnasiums, schrieb unser Festprogramm. „Dream Stream“ heißt sein kleines Theaterstück, das in einer Familie angesiedelt ist. Mutter, Vater, Oma und große Schwester machen sich Gedanken um die Zukunft des kleinen Sohnes der Familie. Sie spielen humorvoll einige Berufs- und Entwicklungsmöglichkeiten des Sohnes durch. Schließlich kommen sie zu dem

Schluss, dass jeder Junge und jedes Mädchen seine eigenen Erfahrungen machen muss, sich helfen lassen kann und doch selbst entscheiden sollte was aus seinem Leben wird.

Danach interpretierte der Chor hingebungsvoll den weltberühmten Song „We Are The World“. Nach Festrede und Aufnahme der Mädchen und Jungen in den Kreis der Erwachsenen sangen die Solistinnen im Wechsel mit dem Chor unseren Jugendweihe-Song.

Auf zu guten Taten

Cornelia Jeremias, Bianka Luther

Das Smartphone ist ein ständiger Begleiter. Mit gesenktem Blick laufen sie durch die Straßen, abgekapselt von der Welt und doch ständig mit ihr im Kontakt. Begeistern kann man sie doch eh mit gar nichts mehr...

Hat unsere Jugend denn wirklich Bock auf nichts? Genau das wollen wir herausfinden, denn wir glauben, dass es anders ist.

Jugendliche brauchen Aufgaben. Das Wichtigste ist es, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen. Mit gleich zwei neuen Projekten der offenen Jugendarbeit wollen wir in Haldensleben den Beweis antreten, dass unsere Jugendlichen eben doch von den Displays dieser Welt wegzulocken sind.

Warum geht man eigentlich nicht einfach mal ins Seniorenheim, um mit den Leuten dort den Nachmittag zu verbringen, von ihren Erfahrungen zu profitieren oder einfach nur mit ihnen zu lachen?

Warum sollte man nicht ein paar Stunden die Woche in einer Kita verbringen und anschließend mit Mutti auswerten, wie schwer Kindererziehung eigentlich ist?

Auch Tiere zeigen Dankbarkeit, wenn wir sie besuchen und ihnen etwas Gutes tun. Warum also nicht mit Apfel und Möhre bewaffnet auf zum Reiterhof um die Ecke... zum Striegeln und Ausmisten? Oder doch im Zoo die Gäste herumführen und ihnen alles erklären?

Zu tun gibt es vieles und das Projekt „Verantwortung“ soll unseren Jugendlichen zeigen, dass sie gebraucht werden. Sie sollen mit Selbstvertrauen und Zuversicht in die Zukunft starten.

Das Prinzip ist ganz einfach: Interessierte Jugendliche sollen verschiedene soziale Einrichtungen oder auch Vereine besuchen und sich über deren Arbeit und die Möglichkeiten informieren, dort ehrenamtlich mitzuarbeiten. Die 12 bis 16-Jährigen sind es auch, die selbstständig die Termine vor Ort vereinbaren müssen. In einem Erfahrungsaustausch wollen wir dann natürlich hören, welche spannenden Geschichten uns die Teilnehmer zu erzählen haben, gemeinsam reflektieren was es ihnen gebracht hat, sich freiwillig zu engagieren und wie es sich anfühlt, etwas Gutes getan zu haben.

Ein ähnliches Ziel verfolgt auch das Projekt „Jugendwaldeinsatz“. Während eines einwöchigen Aufenthaltes im Jugendwaldheim gehen die Jugendlichen gemeinsam durch dick und dünn. Durch praktische Tätigkeiten im Wald spüren sie, was es heißt, Verantwortung für den Wald von morgen zu übernehmen. Man muss zupacken, zuhören, um Unfälle zu vermeiden und auch mal um Hilfe bitten, wenn die Arbeit nicht so leicht von der Hand geht. Verschiedenste Einsatzgebiete wie Bachläufe säubern, Brennholz aufarbeiten für das eigene Lagerfeuer, Pflanzungen vornehmen, die Errichtung und der Abbau von Schutzzäunen und vieles mehr, sind entsprechend der Jahreszeiten und den Vorgaben der örtlichen Revierförster möglich.

Die Nachmittage stehen für eigene Unternehmungen zur Verfügung. Eine Waldralley zur Erkundung ist ebenso möglich, wie ein Lagerfeuer zum gemütlichen Erfahrungsaustausch.



Foto: LV Sachsen-Anhalt



Teilnehmer am Projekt „Jugendwaldeinsatz“.

Fotos: LV Sachsen-Anhalt



Neben vielen Anderen haben sich diese Drei für die Teilnahme an der Jugendweihe in Chemnitz entschieden.

Foto: Fotostudio Tränkner

Eine Woche lang gemeinsam im Wald arbeiten und unter einem Dach leben - das erfordert Teamgeist, Engagement und gegenseitige Rücksichtnahme. Oft lernt man sich dort erst richtig kennen. Waldarbeit heißt aber auch Lachen, Spaß haben und neue Freunde finden.

Ob nachmittags im Heimatort oder eine Woche lang im Waldpädagogikzentrum, wir freuen uns schon riesig auf die Jugendlichen und darauf ihnen zuzusehen, wie sie Verantwortung übernehmen, sich engagieren und Tag für Tag ein wenig erwachsener werden.

Unser Jugendweihejahr

Jonas Hecker, Florian Loos

Unsere Eltern haben sich den Verein für Jugendarbeit und Jugendweihe herausgesucht, welcher unsere Jugendweihe veranstalten sollte. Ende des Jahres 2012 stand fest, dass der Verein unsere Jugendweihe für den 24.05.2014 geplant hat.

Nach der Anmeldung erhielten wir viele Infos und News: ein Katalog mit vielseitigen Angeboten. Davon nutzten wir den Foto-Workshop bei einem professionellen Fotografen, wir waren Go-Kart-Fahren und haben bei einer Modenschau mitgemacht, welche nicht nur was für Mädchen sind, sondern auch Jungs viel Spaß machen kann.

Durch diesen Verein lernten wir neue Freunde kennen, mit denen wir unsere Kontakte pflegten. Außerdem hat uns die Modenschau so viel Spaß gemacht, dass wir uns gleich noch mal für das nächste Jahr angemeldet haben. Mit der Vorbereitung kam auch etwas Stress aber der wurde gut gemeistert.

Der Verein bat uns darum, eine Rede für unsere Jugendweihe zu schreiben und zu halten. Dafür gab es einen Workshop zur Vorbereitung. Nach der Jugendweihe gibt es eine Disco, bei der wir uns alle wiedersehen können. Die Jugendweihe und das Jahr war sehr schön. Wir danken dem Verein dafür.

Einmal Jugendweihe – immer Jugendweihe

Sibylle Meier-Klodt

Nachdem wir Pfingsten vergangenen Jahres unseren jüngsten Sohn im Rahmen der Jugendweihe in den Kreis der jungen Erwachsenen aufgenommen hatten, war ich den Mitarbeitern des Leipziger Büros zu großem Dank verpflichtet.

Sie hatten alle meine Wünsche an Kartenbestellungen realisiert, um die "buggige" Verwandtschaft und unzählige Freunde aus den alten Bundesländern, welche extra angereist waren, mit ins Gewandhaus nehmen zu können, damit sie erkunden konnten, was Jugendweihe ist.

In dieser Euphorie der Glückseligkeit erklärte ich den Mitarbeitern des Regionalbüros Leipzig, dass sie einen großen Wunsch frei hätten. Frau Salamanek nahm die Chance beim Schopfe und lud mich ein, Mitglied im Jugendweiheverein zu werden und tatkräftig mit zu helfen.

Ich ließ mich nicht lange bitten und wurde am 01.09.2013 Mitglied. Nun engagiere ich mich fast ein Jahr in der Mitgliedergruppe der Großregion Leipzig und spüre, dass meine Arbeit gebraucht und anerkannt wird.

Im Verlauf des diesjährigen Jugendweihejahres nutzte ich einige Möglichkeiten, um mich noch intensiver mit Inhalten der Jugendweihearbeit vertraut zu machen. So begleitete ich im Oktober 2013 gemeinsam mit dem restlichen Team Jugendliche zur Exkursion nach Berlin und ins Tropical Island. Gelassen ertrug ich 5 Kniggekurse und lernte selbst in jedem noch etwas Neues.

Als nun im Frühjahr 2014 die Zeit der Feierstunden begann, half ich bei der Stellprobe in Brandis und führte gemeinsam mit anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern festliche Jugendweihen in Markleeberg, Grimma und Brandis durch. Die Feier in Brandis war für mich besonders emotional, denn ich durfte meine Nichte nach der festlichen Übergabe der Urkunde durch den Bürgermeister als erste im Kreise der jungen Erwachsenen begrüßen. Es hat mir viel Spaß bereitet und ich war fasziniert, welch gutes Händchen die Kollegen bei der Zusammenstellung der Feierstundenprogramme hatten. Es war schön zu beobachten, welchen Stellenwert die Jugendweihe wieder gewonnen hat und wie sich die „kleinen Monster“ zu liebenswerten Wesen verwandeln und wir sie ein Stück ihres Weges begleiten durften.

Selbstverständlich meldete ich mich auch in der Mitgliederversammlung zu Wort, denn hier wird gewertet und es werden weitere Schlussfolgerungen für unsere Arbeit gezogen.

Aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass ich meine Entscheidung nicht bereut habe und mich auf weitere spannende Aufgaben freue.

10 Jahre Jugendweihe in Baden-Württemberg

Marina Hammer, Eveline Eberl

Wie die Zeit vergeht... Mit rund 25 geladenen Gästen feierte am 24. Mai 2014 in Stuttgart die Regionalgruppe Baden-Württemberg ihr 10-jähriges Bestehen. Mit einem Rückblick und Ausblick, kultureller Umrahmung und regionalen Köstlichkeiten wurde die Jubiläumsfeier im Restaurant „Möhringer Hexle“ durchgeführt. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Alle Vereinsmitglieder und ihre Ehepartner sowie einige der Begründer der einstigen Initiative waren zugegen. Auch vier Jugendliche - allesamt Kinder von Vereinsmitgliedern und aktive Helfer der Regionalgruppe - waren gekommen.

Zu den Gratulanten zählten Vertreter des Sächsischen Verbandes, von Jugendweihe Deutschland und Partner, die die Regionalgruppe bislang begleitet und unterstützt haben.

Viel gab es zu berichten bzw. zu erzählen, kann man doch eine durchweg positive Bilanz ziehen. Die ehrenamtlich Tätigen bringen sich im Rahmen der Jugendarbeit und der Feierngestaltung initiativreich ein, so dass jeder Anteil am Erfolg hat. Dies war Anlass genug, einigen Mitgliedern besonderen Dank auszusprechen.

In Anerkennung ihres langjährigen Engagements überreichte der Präsident des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., dem die Regionalgruppe angehört, Gabi von Zameck, Gunter Brügelmann sowie Manuela Kukuk eine Ehrenurkunde. Ines Brügelmann, die die Gruppe leitet, wurde mit der Ehrennadel von JWDL ausgezeichnet.

An dieser Stelle sei nochmals ein herzlicher Glückwunsch „zum 10.“ und ein großes Dankeschön an alle Mitglieder und Helfer der Regionalgruppe ausgesprochen.



Gabi von Zameck, Gunter Brügelmann, Manuela Kukuk und Ines Brügelmann (von li.) nach der Auszeichnung.

Die Mitglieder der Regionalgruppe Baden-Württemberg.

Fotos: Reimo von Zameck

Jugendliche unterstützen soziale Einrichtungen

Dana Grosch, Veronika Hofer

„Nicht nur zusehen, sondern mithelfen und damit anderen Menschen Gutes tun, das hat Spaß gemacht und sich richtig gut angefühlt“, sagte Anni am Ende des sozialen Projektes „Jugendliche machen sich stark für einen guten Zweck.“

Die Idee, dass sich Menschen für soziale Einrichtungen in ihrer Stadt engagieren, ist nicht neu, aber dass junge Leute um das vierzehnte Lebensjahr sich dafür stark machen, ist beeindruckend.

An selbiger Stelle haben wir bereits von unserem Projekt „Mensch(lich) sein – konkret und praktisch“ berichtet. Für unser neues soziales Projekt „Jugendliche machen sich stark für einen guten Zweck“ wollten wir interessierte junge Leute gewinnen. Wir schufen die Rahmenbedingungen für die Umsetzung, waren Wegbegleiter und ständige Ansprechpartner. Die Ausführung und Entscheidung für dieses Projekt lag in den Händen der Jugendlichen.

In unserem Veranstaltungsheft hatten wir dieses Projekt angeboten und es fanden sich rasch Jugendliche aus Erfurt sowie Umgebung in mehreren Projektgruppen zusammen. Die wenigsten kannten sich und sind erst durch die Projektarbeit zusammen gewachsen. Das erste gemeinsame Treffen fand in unserem Büro statt. Die Jugendlichen lernten sich untereinander kennen, tauschten Erfahrungen aus und äußerten Wünsche hinsichtlich ihres sozialen Engagements.

Weiterhin wurde über soziale Gerechtigkeit nachgedacht und diskutiert. Die jungen Leute überlegten zusammen, wer Hilfe brauchen und wie diese Hilfe aussehen könnte. So entstand die gemeinsame Idee, für Menschen aus sozialen Einrichtungen leckeren Kuchen zu backen und diesen dann in den jeweiligen Einrichtungen solidarisch zu verteilen. Besonders am Herzen lag allen Projektteilnehmern, dass sie gleichzeitig den Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern mit dem Kuchen einmal Danke für ihre täglich geleistete Arbeit sagen konnten.

Bevor unser zweites Treffen im Büro stattfand, recherchierten die Jugendlichen selbstständig in diversen Medien, Flyern, Broschüren oder vor Ort, welche sozialen Einrichtungen es ihrer Meinung nach verdient hätten, mit Kuchen bedacht zu werden. Sie bereiteten sich mit einem Vortrag, Plakaten, Power Point Präsentation usw. individuell auf das zweite Treffen vor und unterbreiteten den anderen Projektteilnehmern die ausgewählten Einrichtungen.

Im Anschluss wurde demokratisch abgestimmt und folgende soziale Einrichtungen waren ausgewählt, das Restaurant des Herzens, das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V., die Erfurter Tafel und die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Die gemeinsame Entscheidung und Wahl hatten die Jugendlichen selbstständig getroffen, nun war der Kuchen an der Reihe. Dafür wurde an mehreren Nachmittagen im DEHOGA - Kompetenzzentrum fleißig und mit viel Spaß gebacken. Einige der Projektteilnehmer haben zum ersten Mal einen Kuchen selber gebacken und waren über das leckere Ergebnis freudig erstaunt sowie stolz, etwas Eigenes geschaffen zu haben.

Im Anschluss übergaben die jungen Leute an die ausgewählten sozialen Einrichtungen ihren duftenden Kuchen. Das Erstaunen und die Dankbarkeit bei denen, die mit dem Kuchen verwöhnt wurden, war groß. Die Jugendlichen halfen beim Austeilen sowie Aufräumen und führten viele intensive Gespräche. Sie durften sich die interne Arbeit der Einrichtungen genauer ansehen, stellten Fragen und sammelten so eigene, wichtige Erfahrungen.

Zu Beginn des Projektes konnte keiner der Beteiligten errahnen, wie viele respektvolle Momente und intensive Erkenntnisse damit verbunden waren.

Die Anerkennung, die die Jugendlichen für ihre geleistete, freiwillige Arbeit ernteten und die eigene Freude über die gute Tat sind bemerkenswert und nachhaltig. „Ihr dürft gern wiederkommen“, das war neben dem Lob der Nutzer der Einrichtungen das schönste Dankeschön an alle beteiligten jungen Leute.



Diese Jugendlichen aus Erfurt und Umgebung waren aktiv und engagiert am Projekt beteiligt.

Fotos: LV Thüringen



Wachsendes Interesse an der Jugendweihe auch in Thüringen

Veronika Hofer, Ute Töpfer

Das Ende der Kindheit festlich und symbolisch zu feiern gehört fest zu unserer Kultur. Die weltliche Alternative zu religiösen Initiationsritualen ist die Jugendweihe. Sie ist ein Fest mit 162 jähriger Tradition, dass auch in seinem Geburtsland Thüringen wachsenden Zuspruch verzeichnet.

2014 haben in den 7 Mitgliedsverbänden des Landesverbandes Jugendweihe Thüringen e. V. 6950 Mädchen und Jungen in 121 Feiern ihre Jugendweihe erhalten. Dazu kommen noch 350 Jugendweiheteilnehmer aus dem, mit dem Landesverband kooperierenden Regionalverein Freundeskreis Jugendweihe Unstrut-Hainich-Kreis, wo 8 Jugendweihefeiern stattfanden.

Seit dem, durch den demografischen Wandel bedingten Tiefpunkt im Jahr 2008 mit 3754 Jugendlichen, sind die Teilnehmerzahlen in den Regionalverbänden des Landesverbandes stetig gestiegen. Mehr als die Hälfte der Schüler der 8. Klassen nehmen an der Jugendweihe teil.

Auch im Nachbarland Hessen konnten wir ein kleines Jubiläum feiern. Seit nunmehr 10 Jahren führen die Thüringer Jugendweihefeiern in Kassel durch, um auch hier dem steigenden Bedarf an religiös ungebundenen Feiern gerecht zu werden. Waren es zu Beginn 10 Teilnehmer die an einer Feier teilgenommen haben, so waren es in diesem Jahr 39 Mädchen und Jungen, die am 24.05.2014 ihre Jugendweihe erhalten haben. Über 400 Familienangehörigen und Gästen hatten sich in der schönen Aula der Heinrich-Schütz-Schule Kassel versammelt und waren gespannt auf dass, was sie erwartet. Hier ein Auszug aus dem Schreiben eines Großvaters, dass wir nach der Feier erhalten haben: „Ich äußere mich auch im Namen aller Angehörigen und Verwandten von Jessica, wenn ich ihnen mitteile, dass uns die Feier sehr gut gefallen hat. Selbst verwandte Alt-Bundesbürger aus dem größtenteils katholischen Baden-Württemberg waren des Lobes voll.“

Sich auf die humanistische Tradition seit 1852 berufend, aber zeit- und jugendgemäß präsentiert sich die Jugendweihe heute. Mit ihr finden die Teilnehmer und ihre Familien ein Übergangsritual, das einen optimistischen, an humanistischen Werten orientierten und mit zunehmender Verantwortung für das eigene Leben bestimmten Beginn eines neuen Lebensabschnittes markiert.

Bekannte Künstler, aber auch Nachwuchstalente und die Teilnehmer selbst gestalten jugendfrische Programme, die dem Anliegen und dem Besonderen des Tages Rechnung tragen. Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, darunter Bundestags- oder Landtagsabgeordnete, Kommunalpolitiker und Künstler hielten die Festansprachen und gaben ihre Lebenserfahrung an die Heranwachsenden weiter.

Das vielseitige Begleitangebot für Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit ist offen für alle Interessenten. Es ist freiwillig und wird rege genutzt, denn Jugend(weihe)zeit ist Zeit für Bildung, Lebensorientierung, Ausloten der individuellen Stärken, der Selbstfindung, der zunehmenden Mitbestimmung und Mitverantwortung für die Gesellschaft, die Umwelt und die Mitmenschen. Jugendweihe Thüringen e. V., seit 2011 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, und seine Regionalverbände bieten dazu eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich in Projekten, Veranstaltungen, Gesprächsrunden, Exkursionen und Jugendfahrten auszuprobieren, Erkenntnisse zu gewinnen, Werte zu erfahren und Demokratieverständnis zu entwickeln. Werte wie Toleranz, Respekt, Verantwortungsgefühl, Achtung vor dem Leben und Solidarität werden als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens vermittelt. Zunehmend engagieren sich junge Leute in Projekten, in denen sie soziales Leben und Engagement für die Schwächsten der Gesellschaft kennen lernen und praktizieren.

Aber auch Spaß und Erholung kommen zu ihrem guten Recht. Ferienfreizeiten und Städtereisen werden ebenso wie alle anderen Angebote nicht nur von Jugendweiheteilnehmern genutzt.

Die Jugendweihe Thüringen e.V. und ihre Regionalverbände sind Wegbegleiter auf einem wichtigen Lebensabschnitt. Dieser Anspruch und die Toleranz anderen gegenüber prägen unser Leitbild und unsere Arbeit.



Meine Jugendweihe 24.05.2014



Jugendweiheteilnehmer in Kassel.

Fotos: Fotograf Denny Willmann

Sekundenschlaf im „Tropical Island“

Michaela Salzmann

Es waren einmal 321 Menschen. Die hatten einen Plan, der da hieß: Wir besuchen das Tropical Island in der Nähe von Berlin.

Diese 321 Menschen kamen allesamt aus Thüringen und wollten 2 ruhige und erholsame Winterferien-Tage in der größten Tropenlandschaft Europas verbringen.

Doch man kennt das ja. Erstens kommt es anders, als man zweitens meistens denkt.

Für manchen wird es sicher erholsam und ruhig gewesen sein, doch sollte man in diesem Fall nicht zu der armen Spezies „betreuerenensis“ gehören.

Diese Gattung von interessanten, netten und idealistischen Menschen nämlich wird durch eine andere Spezies, die da heißt „ichbin14undsocool“ gerne und regelmäßig vor große Aufgaben gestellt.

Sei es, das verlorene Bauchnabel Piercing, nach dem „betreuerenensis“ am besten vielleicht noch im Kinderbecken tauchen soll, ein krächzender Hals mit Schmerzen, kleine schwarze Käfer, die sich aus Versehen von einer Palme direkt auf die Schlaflieden der „ichbin14undsocool“ abseilen, wieder andere, die schlicht kein Verständnis dafür haben, dass ihr Körper keinerlei Alkohol verträgt oder auch einfach junge Menschen, die mit 14 nicht in der Lage sind, den hochgradig komplizierten Satz zu verstehen: „Nicht springen!“

Und so wird die Spezies „betreuerenensis“ vielleicht irgendwann leider aussterben, denn Sekundenschlaf war das einzige, was einige Vertreter von „betreuerenensis“ im Tropical Islands als Ruhe und Erholung genießen durften.

Aber wir kennen das ja alle und es hat dennoch viel Spaß gemacht. Seit mehreren Jahren haben die Thüringer diese Veranstaltung in ihrem Programm, mit wachsendem Interesse. Und sicher wird sie auch in der Zukunft, trotz Schlafentzug, weiter stattfinden.



Foto: LV Thüringen

Bundesverband

Fortsetzung von Seite 5

zu 4.) Festveranstaltung zum 25. Jahrestag von Jugendweihe Deutschland

Das ausgearbeitete Konzept zur Umsetzung der Festveranstaltung wurde ausführlich erörtert und dann beschlossen, den Festakt in Magdeburg stattfinden zu lassen, so sich dort gute Möglichkeiten für Saal, Programm und Kosten finden lassen.

Neben den im Vorbereitungspapier als zu ladende Gästen (Gründungs- und Ehrenmitglieder, Vorstände, Angestellte, Kooperationspartner und sonstige Gäste) Genannten, sollen auch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitglieder der Verbände bedacht werden. Als Termin wird der 27. Juni 2015 vorgeschlagen.

Die Mitgliedsvereine werden gebeten, diesen Termin bei ihren Planungen zu beachten; aus Sachsen wird bereits der 5. September 2015 genannt.

zu 5.) Sonstiges

Es wird über die Situation des Ethikrates gesprochen, die Mitgliedschaften bei KORSO und hpd (dort in letzter Zeit vermehrt Berichte über uns) und die erfolgreiche Beteiligung am DJHT in Berlin und der Beitrag des Präsidenten auf dem Humanistentag in Regensburg (ausführlich auf hpd).

Ihr/Euer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michaela Salzmann'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin - Telefon und Fax: 030 5509314 - Internet: www.jugendweihe.de
Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände und privat - Auflage: 1.000 Exemplare - Herstellung: mediabogen, Berlin

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung und Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt. Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.